

Protokolleintrag vom 25.09.2002

E i n g ä n g e

Von Roger Liebi (SVP) und Mauro Tuena (SVP) ist am 25.9.2002 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Im Projekt „Urban Kapo“ wurde festgelegt, dass sogenannte komplexe Fälle von der Stadt- an die Kantonspolizei übergeben werden. Aus Polizeikreisen von Stadt und Kanton verlautet, dass die Abgrenzung zwischen normalen und komplexen Fällen offenbar nicht klar definiert ist bzw. nicht eindeutig umgesetzt wird.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie definiert der Stadtrat komplexe Fälle gemäss Urban Kapo? Gibt es Unterschiede zur Definition des Regierungsrates? Wenn ja, worin bestehen diese?
2. Wieviele komplexe Fälle hat die Stadtpolizei seit Einführung von Urban Kapo bisher an den Kanton übergeben (detaillierte Aufstellung nach Jahren und Kategorie, inklusive den aktuellsten Zahlen)?
3. Wieviele komplexe Fälle behandelte die Stadtpolizei vor Einführung von Urban Kapo jährlich selbst (Aufgliederung nach Fallzahl und Themenbereich über die letzten 10 Jahre)?
4. Wie erklärt sich der Stadtrat allfällige Unterschiede in den entsprechenden Fallzahlen?
5. Wer ist für die Kategorisierung als „komplexer Fall“ zuständig und wer muss den Fall an die Kantonspolizei weiterleiten?
6. Wie stellt sich der Stadtrat zum Vorwurf, die Stadtpolizei wolle auch komplexe Fälle lieber selbst behandeln, als diese an den hierfür zuständigen Kanton weiterzuleiten?
7. Ist der Stadtrat der Meinung, die Stadtpolizei unternehme alles ihr Mögliche, um Urban Kapo zum Erfolg zu verhelfen? Wenn nein, warum nicht; wenn ja, wo sieht der Stadtrat Möglichkeiten zur Optimierung?